

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Berndrecksche
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 94.

Mittwoch, 25. April 1900, Abends.

53. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierzähliger Leergutpreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger bei uns Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger bei uns Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Aufgabedatums bis Donnerstag 9 Uhr ohne Frist.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Konstantinstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Das Kriegsministerium beabsichtigt auch in diesem Jahre Pferde sächsischer Züchtung als Remonten anlaufen zu lassen.

Remontenmärkte finden statt:

in Dömmersdorf auf dem Schützenhausplatz
am 28. Mai 1900 Vorm. 8st Uhr.

Abnahmes-Bedingungen.

1. Die Verkäufer haben durch eine Bescheinigung der Polizeibehörde ihres Wohnortes nachzuweisen,

a. daß die von ihnen vorgeführten Pferde in Sachsen geboren oder als Füllen im ersten Lebensjahr nach Sachsen eingeführt und seit dieser Zeit derselbst aufgezogen sind.
Es wird großes Gewicht darauf gelegt, daß die Deck- bzw. Füllenscheine mitgebracht werden.

b. daß der Verkäufer seit mindestens 2 Jahren Besitzer des betr. Pferdes ist.

2. Die Pferde sollen 3—4 Jahre alt sein. Das Mindestmaß der anzulaufenden Pferde muß — mit Stockmaß gemessen — (dreijährig) 1 m 48 cm betragen, das Höchstmaß soll 1 m 58 cm nicht übersteigen.

3. Schimmel, sowie Hengste und tragende Stuten werden nicht angekauft.

4. Die Verkäufer sind verpflichtet, für alle Hauptmängel nach Massegabe der Verordnung betr. die Hauptmängel und Gewährleistungen beim Viehhandel vom 27. 3. 99. — Reichsgesetzblatt Seite 219 — und entsprechend der §§ 459 ff. 493 des Bürgerlichen Gesetzbuches auf die Dauer von 14 Tagen Garantie zu leisten.

5. Die als geeignet befundenen Pferde werden dem Verkäufer sofort abgenommen und zur Stelle bezahlt.

6. Zu jedem Pferde sind Seiten des Verkäufers ohne Vergütung mit zu liefern:

- 1 neue rindfleiderne haltbare Trense,
- 1 neue Gurt- oder Steckhalster und
- 2 hanfene Stränge.

Dresden, den 24. April 1900.

Kriegsministerium.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 25. April 1900.

Man berichtet uns: Anlässlich der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs hielt die freie Vereinigung "Deutsche Cavallerie" zu Riesa und Umgegend am 23. April im festgeschmückten Gesellschaftszimmer des Hotel Wittner Hof einen Commers ab, an dem sich die Kameraden nebst Frauen zahlreich beteiligten. Nachdem der Vorstand die Anwesenden begrüßt und auf die Bedeutung des Tages hingewiesen, brachte er am Schlüsse seiner Ansprache ein dreifaches Hurra auf Sr. Majestät König Albert aus, in welches die Festversammlung begeistert einschmückte. Der zweite Toast galt dem obersten Kriegsherrn Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. Des Weiteren folgten seltens der Kameraden mehrere Ansprachen und Vorträge teilweise in ernster, teilweise in froher Weise. Zur Verlaufe des Commers wurde ein Glückwunsch-Telegramm an Sr. Majestät abgesandt, auf welches folgende Antwort halbvollständig einging: "Ich danke der freien Vereinigung "Deutsche Cavallerie" komaradisch für den mir zugesandten freundlichen Glückwunsch. Albert." — Der Verlauf der Feier kann als erstes wohlgelungenes Fest der jungen Vereinigung betrachtet werden.

Den Bericht über den gestrigen Festcomers im Saale des Hotel Höpflner bringen wir morgen.

Der sächsische Staatsminister Dr. Schurig hielt am Montag Nachmittag bei dem von der Stadt Dresden zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Königs veranstalteten Festmahl eine Ansprache, in der folgender Passus vorkommt:

"Erhöht wird unsere Freude noch durch den Hinblick auf die politische Lage, in der wir uns befinden. Was ich damit meine, wird sofort klar, wenn ich darauf hinweise, daß in großen, dem Deutschen Reich benachbarten Staaten ernste und tiefschlagende Vermüthnisse zwischen Regierung und Volk, sowie zwischen den verschiedenen Nationalitäten bestehen, daß zwischen anderen Staaten sogar der Krieg, und zwar ein Vergeltungsrieg, ausgebrochen ist, dessen Ende und Ausgang heute noch nicht abzusehen ist. Auch bei uns bleibt noch Manches zu wünschen übrig; auf politischem wie auf wirtschaftlichem Gebiete treffen wir bei uns Zustände an, die wir keinesfalls als erfreulich bezeichnen können. Vergleichen wir aber unsere Lage mit der Lage jener Staaten, so müssen wir, sollte ich meinen, dankbarst anerkennen, daß wir trotz allen Widerständen doch glücklich sind und daß wir alle Ursache haben, dieses Glück gerade an einem das ganze Land berührenden Fest- und Jubeltage wie dem heutigen uns zum Bewußtsein zu bringen."

— Ein Bubenstreit ist vergangene Nacht ausgeführt worden, indem einem auswärtigen Marktfreanten aus seiner Verlaubshütte 1 Blechlampe und sieben Petroleumlampen gestohlen worden sind, während eine Plane mehrfach zerstochen worden ist. Man vermutet einen Raubalt. Wer über den Dieb und Thäter etwa weitere Mitteilung geben kann oder Wahrnehmungen gemacht hat oder noch macht, welche zu deren Ermittlung zu führen geeignet sind, wolle Nachricht darüber an Herrn Wachtmeister Haase gelangen lassen.

— In Rießel wurde der Kaufmann S., Inhaber einer kleinen Firma, verhaftet, wie verlautet wegen Wechselangelegenheiten.

— Die sächsische Staatsseisenbahnenverwaltung beabsichtigt, zur Erleichterung des Besuchs des XIII. Deutschen Bundesgeschäfts in Dresden am 8. Juli d. J. Sonderzüge zu ermöglichen Fahrpreisen von Leipzig über Riesa, von Plauen i. B. über Reichenbach i. B.—Zwickau, von Chemnitz, sowie von Görlitz und Bautzen nach Dresden verleihen zu lassen.

— Über die Definition einer "politischen" Versammlung hat das Oberlandesgericht neuerdings eine Entscheidung getroffen, in der es u. A. heißt: „Nicht der bei der Einberufung einer Versammlung ausgesprochene oder sonst erkennbar gemachte Zweck kann dafür entscheidend sein, ob die Versammlung als eine politische Versammlung angesehen ist oder nicht, sondern maßgebend ist im Wesentlichen nur der Verlauf der Versammlung selbst und das, was in ihr erörtert und verhandelt worden ist. Denn auch eine zu anderen Zwecken einberufene Versammlung kann erst in ihrem Verlaufe durch das in ihr Verhandelte zu einer politischen Versammlung gemacht werden.“

— Die Petition zu Gunsten der Flottenvorlage wird nun geschlossen werden. Die Unterschriften werden vielleicht bis zum Schluss annähernd $\frac{1}{4}$ Million erreichen. Die Abgabe der Petition erfolgt Ende dieses Monats und es ist daher nun dringend nötig, alle noch nicht eingereichten Petitionen unverzüglich an die Geschäftsstelle des Flottenausschusses in München (D. J. Lehmanns Verlag) einzuzenden.

— Warum in diesem Jahre die Königsparade ausgefallen ist? — darüber haben sich viele Leute den Kopf zerbrochen. Des Rätsels Lösung ist, wie man dem P. N. aus Dresden schreibt, in der großen Güte des Königs zu suchen. Man weiß, welch angestrengte Vorbereitungen für einen Triumphzug erwacht, der die Ehre haben soll, vor dem Kriegsherrn zu erscheinen. Da wird angestrengt exercirt, damit alle Griffe klappen, da gibt es Übungen im Paraderhythmus "bis zur Verdunstung", ganz abgesehen von der Arbeit, die den Bekleidungskammern der Truppen erwacht. Da nun Ostern dieses Jahr nur eine Woche vor Königsparade fiel, so hätte mit Rücksicht auf die Parade der Osterurlaub der Soldaten teilweise über-

Herr Gemeindevorstand

Friedrich Gustav Engelmann in Marienfelde
ist als solcher auf die nächsten sechs Jahre anderweit in Pflicht genommen worden.

Großenhain, am 24. April 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

981 E.

Dr. Uhlemann.

Re.

Nächsten Sonnabend, den 28. April,

von vormittags 9 Uhr an,
sollen im alten Gerichtsgebäude, Hauptstraße Nr. 28, eine größere Anzahl gebrauchter Gegenstände, als Schreib- und andere Tische, Pulte, Gardinenhalter, Gardinen von Jute, Moussay, Flaggengittern, Flaggenstangen, Lampen, eiserne Ketten u. s. w. gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Königliches Amtsgericht Riesa,

am 24. April 1900.

Selbner.

Bekanntmachung.

Der Wasserzins auf das 1. Vierteljahr 1900 ist baldigt, längstens aber bis zum 30. April laufenden Jahres

an unsere Stadthauptpost abzuführen.
Gegen Sümmliche wieh gemäß § 11 der Wasserwerks-Ordnung verfahren.
Riesa, am 17. April 1900.

Der Rath der Stadt Riesa.

Boeters.

Gymn.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 28. April, Abends 7 Uhr, sollen im Gaffthof zu Langenberg die Ausfahrt von circa 380 Meter Marschtag, sowie die Riesa. bez. Wasserfuhrten, nach den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen, an den Mindestfordernden vergeben werden.
Glaubitz, am 24. April 1900.

Bennewitz, Gem.-Vorst.

haupt nicht, theils nur in sehr beschränktem Umfang gewöhnt werden können. Da aber Se. Majestät der Garde seiner Hauptstadt die langersehnte Osterurlaubsfeier nicht nehmen oder schmälern wollte, so verzichtete er auf die Parade.

— Der Schluß des sächsischen Landtages ist nach einer jetzt vorliegenden Mitteilung für Sonnabend, den 12. Mai in Aussicht genommen. Die Zweite Kammer dürfte bis dahin ihr Arbeitsprogramm erledigt haben, was aber von der ersten Kammer nicht mit gleicher Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, da sie noch ein reiches Material zur Bearbeitung vorliegt. Richtig gilt es als unwahrscheinlich, daß die Angelegenheit der Wohnungsgeldzuschüsse für Beamte noch in dieser Session erledigt werden könnte.

— Nicht nur den Bahnmärkten, sondern auch allen Abteilungen Bahnenamt von der 10. Betriebsklassen abwärts werden nach 9 bis 15 Jahren vorwürfssreiter Dienstzeit die goldenen Achselschuhe als Dienstauszeichnung verliehen.

— Die 3. Strafammer des K. Landgerichts Dresden beschäftigte gestern eine Untersuchungssache gegen den 26 Jahre alten, bisher unbescholtene Fellhändler Moritz Otto Schreiber aus Rünsdorf bei Riesa wegen Unterschlagung. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß der Angeklagte im Dezember vorigen Jahres einen Posten Felle im Werthe von 202 Mark, den er im Auftrage des Fellhändlers Adolf Beck in Chemnitz für diesen eingelaufen und für diesen in Verwahrung hatte, an den Fellhändler Friedrich Müller hier verkauft und den Betrag dafür für sich verwendet hat. Das Urteil lautete auf eine viermonatige Gefängnisstrafe. — Ferner wurde gegen den Kaufmann Karl Ferdinand Hering wegen einfachen Bandenkrits verhandelt. Am 24. April v. J. wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Angeklagten eröffnet. Der Konkurs ist noch nicht beendet. Die Aktiven sollen 205 900 Mark und die Passiven 211 670 Mark betragen. Hering ist angeklagt, als Schuldnér, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, seit dem Jahre 1894 Handelsbücher so unordentlich geführt, daß sie keine Übersicht des Vermögens zu stande gebracht, er auch gegen die Bestimmung des Handelsgelehrbuches unterlassen habe, die Bilanz seines Vermögens in der gesetzlich vorgeschriebenen Zeit zu ziehen. Das Gericht hielt den Schuldbeweis für erbracht und belegte den Angeklagten deshalb mit einer 14tägigen Gefängnisstrafe.

(S) Strehla, 24. April. Im nahen Lößnig ist am 14. d. M. ein männlicher Deichnam angeschwemmt, des hohen Wasserstandes wegen war aber erst jetzt die Bergung möglich. Der Todte ist als mit dem früheren Vohgerber, späteren Kauf-

mann Moritz Bernhardt, zuletzt in Leipzig wohnhaft, identisch erkannt werden.

* **Braunschweig.** Am vergangenen Sonnabend beging der Königl. Sächs. Militärvorstand zu Braunschweig und Umgegend im sinnig geschnückten Saale hiesigen Rathauses sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs Albert. Unter den Klängen einer gediegenen Tafelmusik der Hofmannschen Kapelle aus Bielefeld und bei manch warmer patriotischer Worte entwickelte sich bald eine begeisterte Feststimmung, die ihren Höhepunkt erreichte durch die vom Vereinsvorstand, Herrn Thiele, gegebene Mittheilung, daß durch Reg. Huld und Gnade der hiesige Militärvorstand fortan den Namen „Königl. Sächs. Militärvorstand“ zu Braunschweig und Umgegend führen werde. Auch ließ es sich der hiesige Gefangenvorstand, welcher mit Einladung beehrt worden war, nicht nehmen, durch Vortrag patriotischer Lieder die zahlreiche Festversammlung zu erfreuen, die nach beendetem Toge sich ungeheilt einem stolzen Ball widmete.

* **Großenhain.** Am 25. April. Der zur Zeit 38 von unverleihtem Verband der sächsischen Konsumvereine wird am 12. und 13. Mai seinen diesjährigen Verbandsstag in unserer Stadt abhalten. — Die Vorbereitungen zu dem nächsten Woche stattfindenden Realstaats-Aquädukt sind im flotten Gange. Die Stiftungen haben bereits die Höhe von 8000 M. erreicht. Der erste Tag des Festes bringt Fasching und Commerz, der zweite Tag Fehlfest, Feittafel und Ball, der dritte Tag Aufzüge in die Umgebung. D. A.

Döbeln. Trotz aller Bemühungen konnten die Besuchenden am Sonntag in der Mulde ertrunkenen Dr. Vogel'schen Chevaux noch immer nicht geborgen werden, da der hohe Wasserstand die Abschaffung des Flussbettes sehr erschwerte. Wie wir gefügt erfuhren, sind die Bergungslüchtli nicht sofort untergegangen, sondern tatsächlich ein größeres Stück im Wasser fortgeschwommen, ehe sie sanken. Wie schon erwähnt, war Herr Dr. Vogel ein guter Schwimmer, er hätte sich in Sicherheit bringen können, doch dachte er nur an die Rettung seiner Brüder, die ihm infolge der starken Strömung leider nicht gelingen konnte.

Gauernitz. Am 24. April. Vor einiger Zeit ist an einer entlegenen Stelle des Saubachthales zwischen Conflappel und Klipphausen der Leichnam eines Mannes ausgefunden worden. Der Todte schien schon mehrere Wochen an jener Stelle gelegen zu haben und ist wahrscheinlich erstickt oder vom Schlag getroffen worden. Er lag auf dem Erdhoden, mit dem Rücken an einen Baum gelehnt und die Hände im Schoß übereinander gelegt. Papiere oder ein sonstiger Ausweis über seine Person wurden nicht vorgefunden.

Plaue. Ein Geschenk von 11000 Mark in Staatspapieren ging dem Kirchenvorstand zu Plaue von milder Hand zu. Daselbe ist für die Gemeindepflege bestimmt, welche damit besondere Notfälle lindern, vornehmlich aber zur Anschaffung von Holz und Kleidern für Arme bei harter Winterzeit Unterstützungen gewähren soll.

Bautzen. Am 24. April. Vor kurzem ist hier im Neubau der Macica-Schule das Wendische Museum eröffnet worden. Seine Grundlage bilden die ethnographischen und anderen Gegenstände über die Wenden, die schon 1896 auf der Ausstellung für Handwerk und Kunstgewerbe in Dresden als „Wendisches Museum“ ausgestellt waren und viel Interesse bei den Besuchern fanden. Auch die neue, nun dauernde und wesentlich vermehrte Ausstellung darf als sehr gelungen bezeichnet und jedem zum Besuch empfohlen werden, der sich für die Wenden, sowie für Volkskunde überhaupt interessiert.

Cheb. Am Sonnabend hand die Bewilligungssitzung der Stadt Chemnitz für die Mannschaften des neuen Regiments No. 181 statt. Auseinander zur Abhaltung waren vier Säale, nämlich: Schlachthof, Goldene Augel, Hainstraße, Krone, Vorstadt Görlitz und Zweiniger's Etabliement, Jakobstraße. In den fehl geschmückten Sälen wurden die Mannschaften bewirthet: in jedem Saale hielt ein Stadtrath eine Begrüßungsansprache, während ein Offizier erwiderte. Außer der Bewirthung wurde den Unteroffizieren und Mannschaften je ein gefülltes Gläserchen überreicht. Die Gläse waren mit der Aufschrift: „Willkommen in Chemnitz, 1. April 1900“ versehen.

Widnau. Der Oberhochdorfer Dorf-Stahllochbauverein hat infolge des Erhauens seiner Schächte durch die 1897 er Maldenhochflut und des erneuten Wasseraufstusses bei den Maldenhochfluten im Jahre 1899 seit dem ersten Jahre keine Dividende geben können. Er übernimmt noch für dieses Jahr rund 150000 M. Verlust. Da der ebenso erhoffte Herrschelschacht seinen Betrieb eingestellt hat und der Schacht zugeschüttet wird, so mußte das Dorfwerk, da ihm hierdurch der Fluchtweg verloren geht, einen Fluchtschacht anlegen lassen.

Wimberg. Am Sonntag früh ist hier das Schürenhaus teilweise eingestürzt. Das aus einem zweigeschossigen massiven Vordergebäude und aus einem ebenfalls massiven Saalbau bestehende Schürenhaus bot ein Bild trauriger Verwüstung. Das ganze Dach lag zertrümmt auf dem Parkettboden und unter demselben lag die Saalausstattung, Kronleuchter u. s. w., zerstört und vernichtet. Das ziemlich weit gespannte Dach war zusammengefallen. Unter Lethung eines auswärtsigen Baumeisters wollte der Besitzer des Schürenhauses im Saal und seinen Nebenzimmer verschiedene Reparaturen vornehmen lassen, durch teilweise Entfernung einer das Dach schützenden Wand durch die Einsturz verhindert werden kann. Glücklicherweise erfolgte der Zusammenbruch zu einer Zeit, zu der sich Niemand im Saal befand, so daß keine Verletzungen vorgekommen sind. Dem Besitzer des Schürenhauses, Herrn Schubert, dürfte ein Schaden von gegen 20000 M. entstanden sein.

Delsnitz. Am Sonnabend, als er aus Anlaß Königs Geburtstags ein sogenanntes Dynamitschlagröhren zur Explosion brachte, derart an der linken Hand, daß ihm je ein Glied vom Daumen und Zeigefinger und zwei Glieder vom Mittelfinger derselben amputiert werden mußten. Neverdies erlitt Dörr Verletzungen am Gesicht.

Wittersgrün. Am Sonnabend abend wurde in der Nähe von Arnoldshammer ein aus Joachimsthal gebürtiger Arbeiter von zwei Fabrikarbeitern aus

Rittergrün in schändlicher Weise mißhandelt. Der Wittenbacher hatte drei Messerstiche in die Schädeldecke erhalten, eine Wange, sowie die Oberlippe waren ihm völlig durchschnitten. Da ärztliche Hilfe nicht sofort zur Stelle war, mußte der Unglückliche im Brücknerischen Rathaus beherbergt werden. Die beiden Verletzten namens Kraus, zwei Brüder, wurden verhaftet.

Nieder-Osterwitz. Am 24. April. Gestern früh wurde der hiesige Kreischambesserer Glathe, als er sich nach seiner Wohnung begeben wollte, plötzlich von vier Männern (anscheinend Schwertern) überfallen und in den Kopf gestochen. Glathe brach sofort blutüberströmmt bewußtlos zusammen. Er war vorher im Schädelhaus gewesen, wo sich auch die Schweizer befinden. Da diese Streit angingen, verwies er sie zur Ruhe. Aus Nachher über ist ihm aufgeklärt worden.

Großenhain. Am 25. April. Der zur Zeit 38 von unverleihtem Verband der sächsischen Konsumvereine wird am 12. und 13. Mai seinen diesjährigen Verbandsstag in unserer Stadt abhalten. — Die Vorbereitungen zu dem nächsten Woche stattfindenden Realstaats-Aquädukt sind im flotten Gange. Die Stiftungen haben bereits die Höhe von 8000 M. erreicht. Der erste Tag des Festes bringt Fasching und Commerz, der zweite Tag Fehlfest, Feittafel und Ball, der dritte Tag Aufzüge in die Umgebung. D. A.

Döbeln. Trotz aller Bemühungen konnten die Besuchenden des am Sonntag in der Mulde ertrunkenen Dr. Vogel'schen Chevaux noch immer nicht geborgen werden, da der hohe Wasserstand die Abschaffung des Flussbettes sehr erschwerte. Wie wir gefügt erfuhren, sind die Bergungslüchtli nicht sofort untergegangen, sondern tatsächlich ein großes Stück im Wasser fortgeschwommen, ehe sie sanken. Wie schon erwähnt, war Herr Dr. Vogel ein guter Schwimmer, er hätte sich in Sicherheit bringen können, doch dachte er nur an die Rettung seiner Brüder, die ihm infolge der starken Strömung leider nicht gelingen konnte.

Frankenberg. Am 24. April. Durch Schadensteuer wurde in Langensträßl die Scheune und der Pferdestall des Fleischers Schmidt bis auf die Umschlagmauern eingeholt, wobei ein Pferd in den Flammen umgekommen ist. Bei den Rettungsarbeiten erlitt der Wühlenbester Ulrich durch Umfallen einer Leiter schwere Verletzungen.

Plaue. Am 24. April. Von dem Zuge 424, der Nachts 1/2 Uhr in Plaue i. B. eintrifft, ist in Hettiglich der Bahnhörder Schubert überfahren und getötet worden. Den Unglücks treten die Männer den Kopf vom Kumpf. Ferner wurde von dem Personenzug 219, Ankunft in Plaue Nachts 12 Uhr, zwischen Hettiglich und Hof ein Unbekannter überfahren und getötet. Auch hier liegt vermutlich Verunglüchtung vor.

Delsnitz. Am 24. April. Der Bürgermeister unserer Stadt, Ernst Sigismund Heype, beabsichtigte nach 22-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand zu treten. Die Ausschreibung der Stelle, welche mit einem Ansangsgehalte von 6000 Mark und 500 Mark für die standesamtlichen Geschäfte dotirt werden soll, dürfte demnächst erfolgen.

Plaue. Am 23. April. In der Nacht zum Sonntag haben sich etwa 15 Einwohner auf der Hammerstraße in der Nähe des alten Rossmanngrundstückes des Landeskriegerbüros schuldig gemacht. Die Leute sangen unsittliche Lieder und beantworteten die Aufforderung eines Schuhmannes, sich ruhig zu verhalten, mit wildem Fluchen. Als der Schuhmann Denjenigen, der einen Fluch aufgestoßen, aufgefordert hatte, mit ihm nach der Polizeiwache zu gehen, suchten die Anderen den Festgenommenen zu befreien. Der Beamte wurde wiederholt zu Boden geworfen, geschlagen und mit großen Steinen geworfen, wodurch ihm zwei starke blutende Wunden am Kopfe zugefügt wurden. Schließlich gelang es dem Schuhmann doch, mit Hilfe eines Cöllisten einen der am Aufzug Bethelligen nach der Woche zu bringen. Bis heute vorläufig 10 Uhr waren von den Bethelligen bereits 7 Mann zur Haft gebracht worden.

Wurzen. Am 24. April. Im benachbarten Dorfe Nemitz ereignete sich ein grauslicher Unfall. Der beim Gutbesitzer Wettig bedientste 17jährige Geschäftsführer Richard Kutschler, aus Wurzen gebürtig, wollte auf dem Felde von einem mit zwei Pferden bespannten Kastenwagen abspringen, geriet aber dabei in die Stränge. Die Pferde wurden schrei und gingen durch. Kutschler wurde Kutschler überfahren, es wurde ihm die Hirnschale zertrümmert, so daß der Tod sofort eintrat.

Aus dem Reiche und Auslande.

Mühlberg (Elbe). Am Sonntag Abend vor wenigen Monaten machte „er“ in einer Annonce bekannt, daß er seine Verlobung mit „ihr“ aufgehoben habe. Dagegen protestierte „sie“ in einer zweiten Annonce. Nicht „er“, sondern „sie“ habe die Verlobung aufgehoben. Dann trat eine Pause ein, in der der Frühling mit dem Osterfest in die Welt einzog und alles neu Trieb schlug. Diesem Frühlingswunder hat auch die „doppelte“ aufgehobene Verlobung nicht widerstehen können. In der Kreisblattnummer nach Ostern verkünden „er“ und „sie“ gemeinsam in einer dritten, fertiggedruckten Annonce: „Die Aufhebung der Verlobung nehmen wir hiermit wieder zurück.“ Hoffentlich wird die Ehe eine weniger wechselseitige sein!

Leider stieß die Frau das auf die Dieses getroffene Beileid an und stand dadurch im Augenblick selbst in Flammen; sie erlitt schwere Brandwunden, denen sie trotz ärztlicher Hilfe denselben Tag erlegen ist. — Der in Mühlberg verhaftete falsche Postbote Claus hat gestanden, in der Nacht zum 8. September 1898 das später vermischte Wertpapier von 180000 Mark getohnt zu haben. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung wurden noch 90000 Mark auf dem Boden vorgefunden. — Western Mittag explodierten in einer Dynamitfabrik in Alberun bei Tschau fünf Centner Nitroglycerin, das in einem unterirdischen Gewölbe lagerte. Fünf Arbeiter wurden getötet. Die Detonation war auf einen Abstand von 20 Kilometern hörbar.

— Am letzten Sonntag brach in der Ansiedlung Malnowka bei Tschugujew (Rusland) ein Feuer aus, welches sich infolge starken Windes sehr schnell ausbreitete. 500 Bauernhäuser mit allen Nebengebäuden wurden eingehaust. Die Lage der Geschädigten ist verzweifelt; mehrere tausend Personen sind ohne Obdach und Nahrung. Der Gouverneur hat sich nach dem Ort der Katastrophe begeben. — Beim Umbau des Panzerd „Hagen“ in der Kaiserwerft zu Kiel wurden infolge Brechens einer Stahltrasse vier Schiffszimmerleute sehr schwer verletzt.

Vermischtes.

Entdeckung spanischer Goldminen. Das klassische Band der Stielkümpfe steht anscheinend vor einem Glückfall, der unter Umständen seine bedenklich zertrümmerten Finanzen in einen Überfluß verwandeln kann. Wie man meldet, wurden in der Provinz Hugo, 20 Kilometer von der Hauptstadt entfernt, bedeutende Goldminen entdeckt. Verschiedene englische Ingenieure sind in Costro Reh angelokt, um weitere Untersuchungen anzustellen. Ein hervorragender Mineralog, der die Goldfelsen besuchte, erklärte, sie zählen mit zu den reichsten der Welt. Die Analysen ergaben durchschnittlich 6 bis 8 Unzen Reingold auf eine Tonne Quarzerde. Einige Proben ergaben sogar bis 74 Unzen. Die Ausbeute wird bald beginnen.

Kirchen-Sandale in Konstantinopel. Man berichtet: Am diesjährigen Karfreitag waren zwei der größten katholischen Kirchen Konstantinopels, die Kirche St. Marie in Pera und die Kirche St. Pierre in Galata, Schauplätzte standesärmer Vorfälle, die nicht ohne Nachspiel bleiben dürfen. In die Kirche St. Marie hatte sich zu dem Gottesdienst eine griechische Diebesbande zu sechz Personen eingeschlichen; die Kirche war Kopf an Kopf besetzt. Einer Dame wurde die Uhr entrissen, der Dieb aber sofort von einem nebenstehenden Herren gefaßt. Der Strolch provozierte einen lauten Standal, während zugleich einer seiner Complicen der Dame eine Rassel in den Arm bohrte, um dieselbe zum Schreien zu veranlassen. In diesem Augenblick ließen zwei andere Strolche Feuerwerke erschallen, worauf eine wilde Panik entstand. Alles drängte zur Kirchentür hinaus; mehrere Damen wurden ohnmächtig, gerieten unter die Füße der aus der Kirche fliehenden und wurden nicht unerheblich verletzt. Während dieser aufregenden Scene machten die Taschenräuber ihr gutes Geschäft und entkamen, ohne dingfest gemacht werden zu können. Einen noch unangenehmeren Charakter trug der Standal in der Kirche St. Pierre in Galata, wobei während des Gottesdienstes drei türkische Individuen eindrangen und mit lauter Stimme nicht nur Blasphemien über die christliche Religion ausstießen, sondern auch handgreiflich mehrere Damen belästigten.

Wurzen. Am 24. April. In der benachbarten Dorfe Nemitz ereignete sich ein grauslicher Unfall. Der beim Gutbesitzer Wettig bedientste 17jährige Geschäftsführer Richard Kutschler, aus Wurzen gebürtig, wollte auf dem Felde von einem mit zwei Pferden bespannten Kastenwagen abspringen, geriet aber dabei in die Stränge. Die Pferde wurden schrei und gingen durch. Kutschler wurde überfahren, es wurde ihm die Hirnschale zertrümmert, so daß der Tod sofort eintrat. Alles drängte zur Kirchentür hinaus; mehrere Damen wurden ohnmächtig, gerieten unter die Füße der aus der Kirche fliehenden und wurden nicht unerheblich verletzt. Während dieser aufregenden Scene machten die Taschenräuber ihr gutes Geschäft und entkamen, ohne dingfest gemacht werden zu können. Einen noch unangenehmeren Charakter trug der Standal in der Kirche St. Pierre in Galata, wobei während des Gottesdienstes drei türkische Individuen eindrangen und mit lauter Stimme nicht nur Blasphemien über die christliche Religion ausstießen, sondern auch handgreiflich mehrere Damen belästigten.

Ein Liebestroman in drei Annonsen. Ein Kreisblatt des Landes Sachsen abgespielt. Anfang vorigen Monats machte „er“ in einer Annonce bekannt, daß er seine Verlobung mit „ihr“ aufgehoben habe. Dagegen protestierte „sie“ in einer zweiten Annonce. Nicht „er“, sondern „sie“ habe die Verlobung aufgehoben. Dann trat eine Pause ein, in der der Frühling mit dem Osterfest in die Welt einzog und alles neu Trieb schlug. Diesem Frühlingswunder hat auch die „doppelte“ aufgehobene Verlobung nicht widerstehen können. In der Kreisblattnummer nach Ostern verkünden „er“ und „sie“ gemeinsam in einer dritten, fertiggedruckten Annonce: „Die Aufhebung der Verlobung nehmen wir hiermit wieder zurück.“ Hoffentlich wird die Ehe eine weniger wechselseitige sein!

Neueste Nachrichten u. Telegramme

vom 25. April 1900.

In Berlin. Die dritte Verhandlung der sogenannten lex Heine wird auf alle Fälle im Reichstag fortgesetzt werden, jedoch sollen vor der Hand noch andere Gegenstände erlebt werden. Namentlich will man erst die Flottenvorlage ins Plenum zurückgelangen lassen. Die Obstruktion soll diesmal durch den guten Willen der Anhänger der lex Heine ausgedehnt werden. — Es wird von parlamentarischer Seite versichert, daß die Budgetkommission des Reichstages von morgen ab häufig vier Tage sich mit der Flottenvorlage beschäftigen wird. Man ist sehr gespannt auf die Erklärungen, die Staatssekretär v. Thielmann abgeben wird. Wie verläuft, wird sich eine eingehende Debatte über die Frage der Seetraldeyße entspielen. — Der „Figaro“ wiederholt, daß der Kaiser Franz Joseph nach Berlin eingeladen sei, und schlägt daran die Unterstellung, daß eine Mittelabstimmung des Königs Humbert vorliege, und daß diese Unterlassung in Italien als eine tiefe Erkrankung empfunden werde. Demgegenüber behauptet die „Post“ nochmals, daß in dieser ganzen Angelegenheit niemals eine Einladung erfolgt sei;

der Besuch Kaiser Franz Josephs in Berlin erfolgte nur auf dessen eigenen Wunsch.

in Wien. Dem "Neuest. Wiener Tageblatt" zufolge, wird sich der Herzog von Aosta in Vertretung des Königs Gambetta von Italien zu der Großkürtigkeitsfeierlichkeit des deutschen Kronprinzen nach Berlin begeben.

in Rom. Der Graf und die Gräfin Longay wurden gestern vom Papst in einstündiger Audienz empfangen. Bei der Ankunft wurden sie mit stürmischen Ehren empfangen und die Woche tritt ins Gewicht. Es sei an, daß die Gräfin beim Verlassen des Palais ihre neue Erzeugung nicht verborgen konnte.

in Venedig. Die Gazettadi Venezia will aus Rom erfahren haben, daß die dortigen politischen Kreise mit der äußeren italienischen Politik nicht zufrieden sind. Von Berlin aus sei der Besuch des Königs zu den bevorstehenden Festlichkeiten angeregt worden worden, aber aus Rücksicht auf Frankreich nicht angenommen. Das Blatt ist der Ansicht, daß Italien besser daran thäte, seine sichere Dreibundposition nicht wegen des unzuverlässigen Frankreichs zu verlieren.

in Madrid. Die Meldung, daß Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien über das Vordringen der Franzosen an der marokkanischen Grenze im Gange sind, sind gestern von einem Mitglied des Kabinetts bestätigt worden.

Bum Krieg in Südafrika.

in London. Die "Daily News" meldet aus Lourenzo Marques von vorgestern: Die amerikanische Ambulanz hat am Sonnabend die Rückreise nach New York angetreten, da sie mit dem Fahrer von den Buren zu theil geworbenen Behandlung nicht zufrieden sei. — Die Angeklagten der Dynamitfabrik in Pretoria, die sechs Monate lang keinen Lohn erhalten hätten, hätten die Arbeit niedergelegt. — Es verlautet ferner, daß General Lucas Meyer gefallen sei. — Der "Standard" meldet aus Bushmanskop vom 22.: Die am Tage vorher geschlagenen Buren seien etwa 2000 Mann stark gewesen. — Nach einer Meldung desselben Blattes aus Bloemfontein von gestern haben die Buren die gegen die Wasserwerke eingesetzten englischen Truppen mit zwei kleinen Geschützen beschossen. Die Wasserwerke sind nur

in jüngster Zeit niedergeschlagen, als eingangs Bloemfontein entsteckt worden sind. Es verlautet, daß auf den Bergen im Süden 3000 Männer der Buren verschont sind.

in London. Die "Daily Mail" veröffentlicht ein Telegramm von Sarah Wilson aus Maseling, daß die Garnison sich seit einiger Zeit mit Hasen ernährt und der Gesundheitszustand sehr viel zu wünschen übrig läßt.

in London. Das "Neueste Börsen" meldet aus Moskau vom 24.: Die Buren machten heute Schuß, getrieben durch das Feuer von vier Geschützen einen energischen Angriff auf den nördlichen Theil der Stellung Dalgety. Der Angriff wurde zurückgewiesen. Die Buren breiteten sich darauf über die Weiderung aus, von wo aus sie mehrere Stunden ein ununterbrochener Beschluß auf große Schuhweite unterhielten. In der Richtung von Dertsdorp wurde wiederum Geschützfeuer gehabt; aber nichts deutet darauf hin, daß die englischen Streitkräfte heute vorwärts gekommen sind.

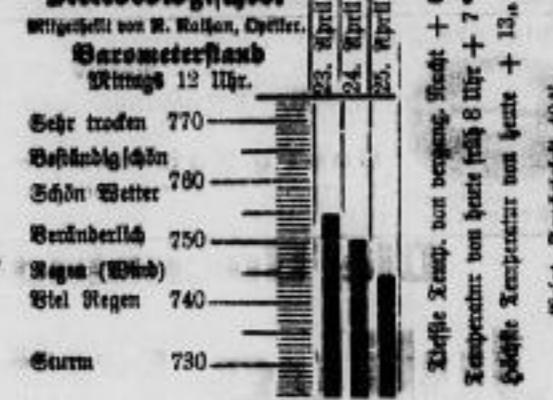
in London. Roberts telegraphiert aus Bloemfontein vom 24.: Brabant und Hart umgingen gestern die Stellung des Feindes, der die Bewegung nordwärts zu hindern suchte, und eröffneten die Heliographenverbindung mit Daughet, der mitteilte, daß alles wohl sei. Brabant's und Hart's Verluste gestern und am Sonntag betragen 14 Verwundete. Gestern Nachmittag 1 Uhr standen sie etwa 8 Meilen südlich von Vryheid. Die 11. Division unter Pole Carew und die beiden Kavallerie-Brigaden French's erreichten gestern Nachmittag Tweede Geuk ohne ernsten Widerstand und eröffneten die Heliographenverbindung mit Runde. Verschollene Infanterie unter General Hamilton nahm gehörig die Wasserwerke bei Sannahpost. Da der Feind die benachbarten Hügel mit ziemlich beträchtlichen Streitkräften besetzt hielt, wurde die neunte Division zur Unterstützung Hamiltons abgesandt. Die Brigade Maxwell's ging gestern ostwärts vor und nahm ohne Verluste die Berge, die die Fährbrücke über den Moltenfluß bei Kraatzraal beherrschten, einen wichtigen während der letzten 3 Wochen vielfach von den Buren benutzten Verbindungsweg.

in London. Der "Standard" meldet vom 23. aus Bloemfontein: Bei dem am Sonntag in der Nähe von

Bloemfontein stattgehabten Kampfe rückten die Engländer nur langsam vor, da das Terrain keine Durchdringung für fast 3 Stunden vergingen, ehe man eine Wirkung des englischen Feuers auf die Buren bemerkte. Nachmittags 3½ Uhr konnte die Infanterie immer noch nicht gegen das anhaltende Gewehr- und Geschützfeuer der Buren austrommen, trotzdem ihr Angriff durch 3 Feldbatterien und Schiffsgeschütze geblockt wurde. Erst bei Eintritt der Dämmerung, als die Umgehungsbelebung abgeschlossen war, erhob sich die Infanterie vom Boden und erstmals den Hügel. Die Verluste sind auf beiden Seiten gering. Heute früh machte General Tudor mit der 7. Division eine Demonstration von Kreeë Siding ostwärts.

in Kapstadt. Die Zahl der morgen auf dem Dampfer "Savaria" nach St. Helena abgehenden Gefangenen beträgt 1050. — Wie es heißt, haben die englischen Behörden sogenannte schwarze Listen, auf denen 1100 Holländer aus der Kapprovinz und Natal stehen sollen. — Die Transvaalregierung soll beabsichtigen, 25 Freistaatburen wegen Verratens abzurichten.

Meteorologisches.



Wetterberichte.

Großenhain, 24. April. Schweinemarkt. Preis eines Herdes 7-17 M., eines Schweins 30-70 M. Aufzehr: 70 T. Ferkel, 101 Schweine.

Dresdner Börsebericht des Dresdner Tageblattes vom 25. April 1900.

Deutsche Bonds.	%	Cours	Deutsche Bonds.	%	Cours	Deutsche Bonds.	%	Cours	Deutsche Bonds.	%	Cours
Reichskonkurrenz	3	88,25 b	Umw. Bitt. 25 Th.	4	101,50 b	Ungar. Gold	4	97,70 b	Reips. Elektricität.	15	Jan.
bo.	3½	97,10 b	Umw. Crdt. u. Pfldrte.	3	94 b	Pfand.	4	—	Ramshammer com.	0	—
bo. und b. 1908	3½	97,1 b	bo.	3½	92,75 b	Stauda.	5	—	Weisse Cheng. Jacob	15	• 182 •
Preuß. Consolde	3	86,40 b	bo.	4	100,60 b	bo.	4	—	Selbel & Raum. A.	17	—
bo.	3½	96,0 b	Boauf. Pfldrte.	3	85,50 b	Türenloche	—	do. Gemischtheit	20	Jan. 24	
bo. und b. 1905	3½	96,40 b	bo.	3½	95,75 b	Wetterschäden.	—	Stadt. Buchstahl Act.	100	• 921 •	
Eidg. Renten 50er	3	91,75 b	bo.	3½	93,80 b	Gelehrte Dr.	4	—	Stadt. Eisenh.	9	—
bo.	3½	95,90 b	bo.	—	—	Fried. Aug. Hiltz	4	100,50 b	Stadt. Eisenh.	24	—
Eidg. Rente, große	5, 5, 1000, 500	85,20 b	Reitb. Bobenträgl.	3½	—	Becker.	16	—	Cartouche Ind.	12	145,50 10
bo. 200, 200, 100	3	88,50 b	bo. uniflakb. 1000	4	—	Schäffler.	—	do. Gemischtheit	20	Sept. 690 •	
Sandsteinbahn	3, 1500	97,90 b	bo. Grumbrenträgl.	3	85 b	Leipzig. Crdt. Anh.	10	195 b	Blaueniche Gard.	12	—
bo.	300	—	Glasmüter	3½	93,75 b	Wettiner Lands.	8	135,50 b	Brem. engl. Bldnd.	15	203,25 8
Eidg. Sandstein	6, 1500	89,0 b	Glasmüter	3½	94,15 b	Dresdner Capr.	8	140 b	do. Hanfblaus.	8	127,10 8
bo.	300	85 b	Glasmüter	3½	95,25 b	Dresdner Capr.	0	39,50 b	Speicherl. Act.	7	131 8
bo.	1500	101 b	Glasmüter	3½	—	Dresdner Capr.	9	163 b	Dresdner Engel.	13	208 8
bo.	300	4	Glasmüter	3½	—	Industrie-Aktion.	24	590 b	Deutsche Strafanb.	6	55 6
Geleg. Dresden-E.	4	96,50 b	Glasmüter	3½	—	Dresdner Feisseller	24	—	Dresdner Strafanb.	8	175,25 8
Umw. Bitt.	100 Th.	95,75 b	Glasmüter	3½	—	do. Gemischtheit	6	103 b	do. Juhrzeiten.	7	—
			Glasmüter	3½	—	Goldschmiede Act.	8	150,50 b	Kette 3	3	—
			Glasmüter	3½	—	Glasmüter	12	214,50 b	G. B. Dampfschiff.	12	—
			Glasmüter	3½	—	Glasmüter	20	882 b	Ber. Schiffer	10	148,40 10
			Glasmüter	3½	—	Glasmüter	8	—	Büch. Act.	9	137,50 •
			Glasmüter	3½	—	Glasmüter	1	—	Buchalter.	—	84,40 6

Riesaer Bank, Filiale der Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden.

Dresden, Altmarkt 18.

Riesa, Bahnhofstr. 2. Telefon-Nr. 65.

Eröffnet 1866.

Reservefond 5 Millionen Mark.

Annahme von Spar- und Capitalanlagen gegen Depositobuch gut Vergütung 2 bis 4% p. a. je nach der Laufzeit.

Lombardierung von Effecten, Waaren und Rohprodukten.

Bücherplätzchen bez. Speicherraum

stellen auf Wunsch zur Verfügung.

• Kontrolle der Veräußerung von Wertpapieren.

Wohnung

wird sofort oder 1. Juli von kinderlosen Leuten zu mieten gesucht im Preise 2--300 M. off. u. 60 M. B. in die Egy. d. Bl. erbauen.

Eine Wohnung bis zu 50 Th. wird von einem Paarpaar zu mieten gesucht. Off. u. E. K. 104 in der Egy. d. Bl. niederzulegen.

Schlossstelle frei Albertstr. 5 II.

Einfach möbl. Zimmer soj. oder 1. Mai zu vermieten Hauptstr. 44 I.

Schlafstelle frei Rastenstr. 44.

Fr. d. Schlaf. fr. 1. Mai 100 Th.

Ein soj. möbl. Zimmer mit Bettgestell ist per 1. Mai zu verp. Ein soj. soj. oder gegen Sicherstellung.

Zwischenmiete per 1. Juli

Geb. Kammer, Küche nebst Zubehör

an ruhige Leute. Off. u. P. K. 100

an die Egy. d. Bl. erbauen.

1 gute Schneiderin

wird sofort für sofort für einige Tage gesucht. Röb. Hauptstr. 67 I.

1 Glasergeselle

sollte aufbauende Arbeit gesucht.

Karl Günther, Glaserstr. Großa. Egy. d. Bl. unter Nr. 6.

Junges braues Dienstmädchen

sucht Stellung. Adr. unter M. 38

an die Egy. d. Bl. erbauen.

Für mein Mannschafts-

Waaren u. Confect-Geschäft

suche für 1. Mai eine jüngere

Verkäuferin,

die mögl. in Confection ge-

leert hat und gute Figur ha-

tigt. Anreib. mit Beugnis. Ge-

schäftsanprüchen resp. Photogr.

bitte unter M. 2. in der Egy.

d. Bl. niederzul.

25 bis 30 Centner schw.

Haussegen, Silberhaussegen,

Silber-Brautkränze

empfiehlt in größter Auswahl billig.

Julius Plänitz,

Buchbinderei,

Buch- und Papierhandlung.

25 bis 30 Centner schw.

Haussegen, Silberhaussegen,

Silber-Brautkränze

empfiehlt in größter Auswahl billig.

Nähmaschinen,

nur bestes Fabrikat, zu billigsten Preisen,
hält auf Lager

B. Költzsch, Bettinerstr. 37

**A. Messe,
Bankgeschäft,
Riesa, Hauptstrasse.**

Verkaufskontor in Mauersteinen der vereinigten Ziegelwerke von Riesa und Umgegend.

Eigenes Fabrikat



Gravieren gratis.

Massiv goldene

Verlobungs- und Trauringe

in allen Preislagen empfohlen

Georg Schumann, Goldschmied,

Hauptstraße 51.

Gravieren gratis.

Eigenes Fabrikat

Die Buchbinderei

Julius Plänitz

empfehlenswert zum Einbinden von Zeitschriften und Büchern jeder Art
schnellstens, billigst und hochgemäß.
Original-Einbanddecken von Zeitschriften sieht am Lager.
Anfertigung aller
Galanterie, Feder- und Kartonagenarbeiten. Lagerkästen.

Sämtliche Neuheiten

in
Kleiderstoffen,

glatt und gemustert, in den neuesten Farben und
unübertroffener Auswahl.

Alle 3 bis 34 Mf.

Von besseren Sachen, die ich am heisigen Platze allein
führe, sind meist nur eine oder zwei Stoffe in der-
selben Farbe zu haben, so daß jeder Dame die Garantie
geboten ist, dasselbe Stoff höchstens noch einmal hier tragen
zu sehen.

Max Barthel Nachf.
Emil Förster.



Ständiger Eingang von Neuheiten.

Frischen Mai-trank
empfiehlt Vergnug's Restaurant.

Rückfest Sonnenbad, von Vorm.
10 Uhr an wird ein fettes
Schwein verpfusdet,
Fleisch 55 Pf., Wurst 65 Pf., bei
Otto Seiter in Riedel.

Morgen Donnerstag, d. 26. April
labet zum

Schlachtfest
freundl. ein Th. Albrecht, Vertr.

Hotel Deutsches Haus.
Morgen Donnerstag Schlachtfest.

Schusters Restaurant.
Donnerstag den 26. bis
Schweinschlächten.

Ergebnist labet ein A. Schuster.

Gewerbe-
Verein.
Plenarversammlung
(Vereinslocal) Donnerstag, den
26. April, Abends 8 Uhr.

Tagessordnung: 1. Verschiedene
Eingänge. 2. Gewerbliche Neuheiten.
3. Fragestellen.
Gehörreiche Beteiligung sieht ent-
gegen der Herrn. Vorstand.

Schusters Restaurant.
Donnerstag den 26. bis
Schweinschlächten.

Ergebnist labet ein A. Schuster.

Gewerbe-
Verein.
Plenarversammlung
(Vereinslocal) Donnerstag, den
26. April, Abends 8 Uhr.

Tagessordnung: 1. Verschiedene
Eingänge. 2. Gewerbliche Neuheiten.
3. Fragestellen.
Gehörreiche Beteiligung sieht ent-
gegen der Herrn. Vorstand.

**Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte,**

wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendencheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;

Conto-Corrent- und Check-Werkehr;

Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.

Verzinsung
bei tägl. Verfügung mit 2½%
monatl. Kündigung 3½%
viertelj. 4% } p. a.
halbj. 4½% }

Baareinlagen

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

<p

Beilage zum „Niesaer Tageblatt.“

Druck und Verlag von Baumer & Winterfeld in Niesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmitz in Niesa.

N. 94.

Mittwoch, 25. April 1900. Abends.

53. Jahrz.

Zum Krieg in Südafrika.

Die Gesamtzielklage dürfte sich jetzt folgendermaßen kennzeichnen lassen:

Wie die Pferdefrage dem englischen Oberbefehlshaber bei Bloemfontein große Verlegenheiten bereitet, so tritt auch die Wasser-Besorgung immer mehr als ernste Sorge auf. Es hängt noch der Natur des Kriegsschauplatzes beides eng zusammen; nur bei genügenden Transportmitteln kann sich eine Truppe von den Wasserstellen entfernen. In Bloemfontein, wo sich die Massen der englischen Streitkräfte bei eingetretinem Wassermangel ansammelten, war man auf eine Infuhr von Wasser aus dem Modderfluss angewiesen.

Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir die letzten Kämpfe der Buren im Norden von Bloemfontein, welche wieder eine lühne Unternehmungslust erkennen lassen, auf den Versuch zurückführen, den Engländern auch diesen Fluss streitig zu machen. Die Verstärkung der Wasserwerke muss sich jedenfalls immer unbedeuter jährbar machen, je mehr Roberts seine Truppen für den geplanten Vormarsch nach Norden zusammenfassen will. Wie sagen absichtlich nicht für den Vormarsch auf Pretoria, denn dieses Ziel, will uns scheinen, ruht immer ferner. Auf dem Wege dorthin trifft Roberts die Buren in sicher Stellung, da wird die Feuerkraft der Buren in der Vertheidigung noch ein ernstes Wort mit sprechen. Und die beiden Flügelkolonnen des englischen Heeres scheinen ja nicht weniger Lahn gelegt zu sein, wie die Hauptarmee. In Natal zeichnet sich Buller, über dessen Feldherrntalent man schon in der englischen Presse abgeschaut wird — er soll abermals werden! — fortgesetzt durch Unfähigkeit aus; die Buren werden auch dort, man könnte fast sagen, übermäßig und sollen durch kleine Unternehmungen sehr läufig. Es wird also mit der gegen die linke Flanke der Buren-Stellung am Vaalflusse bei Kroonstad nicht viel werden.

Und Lord Methuen auf dem linken Flügel der Engländer hat sich abfällig Kimberley bei Voshoek kaum einer ernsten Niederlage entziehen können. Es fehlt nicht viel, dass er in seinem Rückzug den ganzen Trost verloren hätte. Und welcher Erfolg liegt nicht allein schon für die Buren darin, dass von Süden die Niede ist, wo alle Welt auf den eindrücklichen Vormarsch der Engländer wartet! Es muss wohl mit der Zufahrt aus der wenig leistungsfähigen, nun sogar noch durch starke Regengüsse vorübergehend unterbrochen Eisenbahn schwach bestellt sein. Der Himmel ist hier im Bunde mit den Buren, die übrigens den östlichen Bahnhofsweg — den von East London kommend — thörichtlich durch Verstärkung der Brücke über den Orangefluss bei Bethulie unterbrochen haben.

Ihre weiteren Unternehmungen gegen Westen haben einen Stillstand erfahren, denn noch immer hält sich in Wepener eine tapfere englische Truppe, und die Buren müssen auf die Abwehr der von Bloemfontein abgeschiedenen Entnahmegruppen bedacht sein. Kleinesfalls erscheinen somit die Verhältnisse darnach angethan zu sein, als wenn Lord Roberts demnächst wieder die Bewegungen im Großen beginnen könnte. Nach der Niederlage Cronjes waren die Buren leider vorübergehend loslos, doch nun gewinnen sie wieder Vertretern zu sich selbst und zu den jüngeren Führern. Bleiben sie einzg., so werden sie auch gegen eine noch größere Zahl ihrer Bedränger erfolgreich Widerstand leisten können.

Es ist da noch eines neuen Unternehmens zu gedenken; es ist der Versuch der Engländer, durch portugiesisches Gebiet von Norden her in Transvaal einzufallen. Auch dort rechnen die Engländer nicht genügend mit den örtlichen und den klimatischen Schwierigkeiten. Diese allein dürften genügen, um die Truppe für die Lage auf dem eigentlichen Kriegsschauplatze um-

gesächlich erscheinen zu lassen. Die Engländer haben somit neben dem Verlust an Achtung, den ihnen der Bruch der Neutralität eingebracht hat, nur eine neue Verfolgung ihrer Kräfte in die Wege geleitet.

Die zuerst so erfolgreiche neue englische Heeresleitung versagt, wie wir sehen, wohl gezwungen durch die Kriegslage und die örtlichen Verhältnisse, in denselben Thier, den sie dem dauernd ungünstlichen Buller vorgeworfen hat. Auch heute sehen wir neben dem Kampf um Maseling die Engländer auf drei getrennten Kriegsschauplätzen, augenscheinlich sogar mit recht wenig Erfolg, sich mit den Buren messen, und außerdem haben sie ihre rückwärtigen Verbindungen durch beträchtliche Kräfte zu schützen. Und dabei nun noch die weit ausstehende Unternehmung durch Rhodesia!

An neueren bemerkenswerten Nachrichten liegen heute früh folgende vor:

London, 24. April. Das „Neut. Bur.“ meldet aus Deurkop vom 23. d. Ms.: Die Division des Generals Pole Carew rückte gestern gleichzeitig in zwei Thellen ostwärts und südwärts vor, um die Buren von der Vertheidigungslinie südlich der Wasserwerke zu vertreiben. Eine Kavalleriebrigade unter Dicton machte eine weite Schwenkung auf der Linken des Generals Stephenson, während die berittenen Infanterie unter Oberst Alderson auf seiner Rechten vorging. Die Brigade Stephenson verteilte die Buren von dem Kapo, während Alderson Deurkop auf der äußersten Linken der Buren umging. Morgen früh erwies sich Deurkop als geräumt. Dicton fand den weiteren Vormarsch durch eine starke Stellung der Buren gesperrt und konnte daher die Umgehungsbewegung nicht vollenden. Es heißt, dass die Wasserwerke von einer starken Streitmacht der Buren unter General Dewet besetzt gehalten werden.

Inzwischen geräubt aber der vielfeplagte Methuen wieder in Gefahr: denn dem „Daily Telegraph“ wird vom Montag aus Voshoek telegraphiert: Die Buren umzingeln Methuens Kolonne in Voshoek. Roberts wird also auch dorthin eine Entnahmegruppe schildern müssen, um jenen General wieder frei zu machen, während die nach Wepener entbanden Truppen noch keinen Erfolg erzielen konnten. Die Buren verstehen es ausgezeichnet, die englischen Streitkräfte zu zerstreuen und zu ermüden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der „Reichsangeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Bestrafung der Entziehung elektrischer Arbeit. Es lautet: § 1. Wer einer elektrischen Anlage oder Einrichtung fremde elektrische Arbeit mittels eines Leiters entzieht, der zur ordnungsmäßigen Entnahme von Arbeit aus der Anlage oder Einrichtung nicht bestimmt ist, wird, wenn er die Handlung in der Absicht begeht, die elektrische Arbeit sich rechtwidrig zuzueignen, mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu 1500 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Gefangenstrafe kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Der Versuch ist strafbar. § 2. Wird die im § 1 bezeichnete Handlung in der Absicht begangen, einem anderen rechtwidrig Schaden zuzufügen, so ist auf Geldstrafe bis zu 1000 M. oder auf Gefangenstrafe bis zu zwei Jahren zu erkennen. Die Verfolgung teilt nur auf Antrag ein.

(Vom Reichstag.) Zur gestrigen Sitzung, der ersten nach der vierwöchigen Osterpause, hatte sich wiederum nur eine ganz kleine Zahl von Abgeordneten zusammengefunden. Mit

seinem bekannten trockenen Humor kennzeichnete der Präsident Groß Valdrem die Situation, indem er die Spannung mit den Worten eröffnete: Nach beendetem Osterpause erlaube ich mir die Herren Kollegen, die hier anwesend sind (große Gelächter), auf das Herzlichste zu begrüßen — Hierauf ging das Haus zum ersten Gegenstand der Tagesordnung, der ersten Lesung des Übereinkommens zwischen dem Reiche und Österreich-Ungarn zum Schutz der Urheberrechte an Werken der Literatur, Kunst und Photographie über, die noch kurzer, unwesentlicher Debatte in erster und zweiter Lesung zur Annahme gelangte. Es folgte die erste Lesung des Gesetzesvorschusses betreffend die Bekämpfung gemeingesährlicher Krankheiten, kurzweg Reichsfeindgesetz genannt. Nach der Vorlage soll jede Extrakanung und jeder Todesfall an Auspaz. (Dyspepsia) Cholera, Fleckenfieber, Gelbfieber, Pest und Pesten der Angelebenspflicht unterliegen. Zur Anzeige sind verpflichtet, der zugezogene Arzt, der Haushaltungsvorstand und jede sonstige mit der Behandlung oder Pflege des Erkrankten beschäftigte Person 4. derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung sich der Erkrankungs- oder Todesfall ereignet hat und endlich 5. der Leichenhauer. An diesen Entwurf knüpften sich eine längere Debatte, in der sich fast alle Redner, die Abg. Camp (Sp.), Dr. Endemann (nl.), Dr. Müller-Sagan (fr. Sp.) und zum Theil auch der sozialdemokratische Abg. Wurm im Wesentlichen zustimmend äußerten.

Belgien.

Über die Menschenräuberien im Congostaate ist, wie bereits seiner Zeit gemeldet, am vorigen Donnerstag die belgische Regierung in der Kammer von dem Abgeordneten Vorond interpellirt worden. Über die Beschuldigungen, die er der Regierung gegenüber erhob, liegt erst jetzt ein ausführlicher Bericht vor. Wie wir der „Tägl. Rundsch.“ entnehmen, führte Vorond unter anderem Folgendes aus: „Ein Beamter des Congostates, der sich vor einem Richter des Minnenlandes wegen der Hinrichtung eines Eingeborenen, des Angreifers gegen ein Dorf und der Niedermelung zahlreicher Schwarzen zu verantworten hatte, schrieb unter dem 31. Januar d. J. an den Staatsanwalt, der Befehlshaber des Bezirkes Matano, M. habe ihn im November v. J. angewiesen, die ganze Bevölkerung des Dorfes Monbla niedergeschlagen. 22 Weiber und 2 Kinder seien darauf niedergemordet worden, ebenso seien 3 Weiber erschossen worden, die sich auf einem Kanu durch die Flucht retten wollten. Ein Agent des Congostates, Lacroix, schildert das Verfahren bei der Kaufschulgewinnung an folgendem Beispiel. Im November v. J. nahm M. 60 Weiber gefangen, die Lebensmittel nach Monbla brachten. Sie wurden in Ketten gelegt und mussten bis auf fünf Verhungern, obwohl die Häftlinge sie loslassen wollten. Die Ursache des Verbrechens war natürlich das Unterbleiben der Kaufschullesserungen. (Blinz Jengen.) Von Lacroix Mitangesagten ist einer beschuldigt, 150 Leute getötet und 60 Hände abgeschlitten zu haben, ein anderer: „Weiber und Kinder getrenzt, Männer verstümmelt und die Körperhelle und Kopf der Männer an einen Baum angenagelt zu haben.“ Ein in Antwerpen ansässiger früherer „Arlaner“ bestätigt Lacroix’ Angaben und fügt u. A. hinzu, die Eingeborenen erhielten für 1 Kilogramm Kaufschul für 20 Cents (nach europäischem Wech für 2 Cents) Kaufschwarzen. Zeigen die Bündje sich nachlässig, so werden sie gezüchtigt oder mit unerschöpflichen Strafen belegt. Herr Vorond fragt, wie es möglich sei, dass nicht bloß die Beamten, sondern auch die Kaufleute ermächtigt sind, Kaufschul auf dem Wege der Besteuerung zu erheben. Wie könne man ferner dulden, dass der übel berühmte Vohalte als Agent einer Handelsgesellschaft beschäftigt werde.“ Die Erklärung der belgischen Regierung auf diese Anschuldigungen war recht matt und nichts sagend.

Die Tochter des Fährmanns.

Roman von O. Eiser.

(Fortsetzung.)

37)

„Christian Ahrendt — ?“

Die Jüngste Berendt Brigges und Hans Heinrichs erhoben sich und einen Augenblick schien es, als wollten sie sich auf den alten Bauern stürzen, der stolz und trocken, breitspurig und mit geballten Fäusten ihren Angriff erwartete.

Da trat Gesine zwischen die streitenden Männer, stolz aufgerichtet, mitflammenden Augen und totbenklassen Wangen.

„Haltet ein, sagte sie mit bebender Stimme. „Ihr habt nicht mehr nöthig, Euch zu ereitern, Christian Ahrendt. Das Wort, was Ihr soeben gesprochen, es trennt uns für alle Zeiten, es trennt nicht nur uns, sondern es trennt mich auch von Eurem Sohn!“

„Gesine!“ schrie Frau Christine auf und rang die Hände.

„Ja, Mutter,“ fuhr Gesine bewegt fort: „Es muss sein — das Wort hat mich zur Besinnung gebracht. Alles konnte ich extragen — Alles, Mutter, Jorn und Schelwtorte — Roth und Kummer — aber die Schande vermag ich nicht zu extragen. Christian Ahrendt glaubt nicht an meine Ehre, an meinen guten Namen. Er mag ja wohl recht haben, wenn er ein armes Marketendermädchen nicht als seine Tochter aufnehmen will — es laufen viele Dienst bei der Armee umher, welche ja sind, wie Christian Ahrendt meint — dass er mich auch zu ihnen zählt, das vergebe ihm der liebe Gott, ich vermag es nicht. Ich kann aber auch nicht in sein Haus treten, belastet mit diesem Misstrauen — ich vermag es nicht und sollte das Herz mir darüber brechen . . .“

Aufschluchzend verbüßte sie das Antlitz in die Hände. Doch nur einen kurzen Augenblick überwältigte sie der Schmerz, dann raffte sie sich straff empor.

„Lebewohl, Mutter, und wenn Karl zurückkehrt, dann sagt ihm meinen letzten Gruss . . .“

„Es kann nicht sein — es darf nicht sein,“ jammerte Frau Christine und wollte Gesine an ihr Herz ziehen. Da erschrie Christian Ahrendt sein Weib fest am Arm.

„Bleib, Frau,“ lagte er rauh und herrisch. „Dein Platz ist hier am Herde Deines Hauses, nicht an der Seite der Landstreicherin!“

„Doch Euch das Wort nicht gereut, Christian Ahrendt,“ rief Berendt Brigge drohend.

Der Bauer lachte spöttisch auf.

„Wollt Ihr mir den rothen Hahn aus Dach sezen?“ fragte er höhnisch. „Hab' mir sagen lassen, dass man's im Kriege lernt, Feuer an die Wohnungen zu legen . . .“

Hans Heinrich schüttelte drohend die Faust, doch Gesine legte die Hand auf seinen Arm und zog ihn fort.

Berendt Brigge sah Christian Ahrendt mit einem verächtlichen Blick von oben bis unten an, dann spie er ihm vor die Füße, drehte sich kurz um und stampfte davon, indem er dem Hund, der sich ihm an der Thür zähnefletschend entgegenstellte, einen Fußtritt versetzte, dass er heulend davonließ.

Frau Christine war weinend zusammengezogen. Christian Ahrendt stand da und blickte den sich entfernenden mit finsternen Blicken nach.

„Christian Ahrendt,“ jagte der Schullehrer, „wüßt Ihr, dass Ihr den dummsten und schlechtesten Streich Eures Lebens gemacht habt?“

„Geht zum Teufel mit Euerem Weichmuth,“ brummte der Bauer. „Ich weiß selbst, was ich zu thun habe, und solch Landstreicher sollt du nicht auf dem Ahrendthof!“

Damit wandte er sich und ging in das Wohnzimmer, dessen Thür er krachend hinter sich zuschlug.

„Es geht doch nichts über solchen harten Bauernschädel,“ spottete der Schullehrer. „Wenn die Welt mal sich anders gestalten will, als sich's in seinem Schädel malt, dann will er mit dem Dickkopf durch die Wand und wenn er sich auch die Stirne blutig stößt. — Na, Frau Christine, weint nur nicht so sehr, es wird sich noch Alles zum Besten fahren, wenn er erst eingesehen hat, dass er mit seinem Schädel die Wand nicht durchstoßen kann. Lohnt nur Karl erst einmal hier sein.“

„Ah, ich glaube es jetzt nicht mehr, dass er zurückkommt,“ fliegte die arme Frau.

„Wüßt Ihr, was wir thun? Wir fahren morgen nach Lehe an der Wesermündung. Ich hab' gehört, dass in dem Hafen von Lehe das Corps landen soll, das direct von England kommt. Da treffen wir dann Euren Karl und den Schlingel von meinem Sohn, der ja auch bei den Schwarzen Dienste genommen hat. Ja, Frau Christine, das wollen wir thun!“

Ein schwaches Lächeln erhellt das traurige Gesicht Frau Christines. Sie fasste die Hände und blickte mit tränennassenen Augen zum Himmel auf.

„Nur noch einmal möchte ich meinen Karl in die Arme schließen,“ flüsterte sie.

„Ihr werdet es noch öfter thun, Frau Christine,“ sagte der Cantor eifrig, „so wahr ich Benjamin Stödel heiße und noch einige Jahre das Schulseptier in Nienhagen zu schwingen dente. Halte Euch morgen in aller Frühe bereit — ich hole Euch ab. Und jetzt adieu — seit guten Muths, Frau Christine — seit guten Muths.“

Er schüttelte ihr die Hand und eilte so rasch davon, dass seine langen Rockschöße im Winde hoch aufschnatterten.

(Fortsetzung folgt.)

Türkei.

Der konstantinopeler Correspondent der „Rdm. Ztg.“ berichtet zu dem türkisch-amerikanischen Streitfall, der dortige amerikanische Geschäftsträger beobachtet Stillschweigen, indessen bereite Amerika die Entsendung eines Geschwaders nach dem Mittelmeer vor, befiehlt in England Kohlen und bewilligte dafür einen derartig hohen Preis, daß die Kohlen noch später erfolgender Bestimmung nach einem Hafen der Levante geliefert werden müssen. Die Türkei dürfte indessen vor dem Er scheinen

des Geschwaders nachgeben, was zur Folge haben werde, daß auch andere Mächte Ansprüche auf Entschädigung für die Verluste von Eigentum ihrer Staatsangehörigen während der armenischen Wirren erheben würden. — In Alexandria wurde nach Meldung aus Konstantinopel der amerikanische Konsul von der Polizei gelegentlich der Einschiffung zweier armenischer Familien nach Amerika mishandelt. Die Polizei wollte den Armeniern, die naturalisierte Amerikaner sind, nicht den Erlaubnischein zur Abreise ertheilen. Man erwartet, daß der heisige

amerikanische Geschäftsträger geneigter Schritte in dieser Angelegenheit unternehme.

Kirchennachrichten für Nielsa.

Donnerstag, den 26. April 1900, abends 1/2 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaussaal (Hilfsgeistlicher Dr. Benz).

Kirchennachrichten für Glaubitz und Bischofstein.

Freitag, 27. April früh 8 Uhr Wochenamt.

Eine kleine braune Kinderstück
ist auf dem Jahrmarkt verloren worden.
Abgegeben Grässle 61.

9.—10.000 Mark

1. Hypothek unter der Bauloß soll sofort
gesucht. Offiziell. unter K. 200 W.
erbeten in die Egyd. d. Bl.

32—36.000 Mark,
1. Hypothek (mündlicher) Wider-
ob. Neujahr gesucht. Off. u. W. K. 30
in die Egyd. d. Bl.

Ein jauheres ehrlieches
Dienstmädchen
sofort oder später gesucht.
Mährer Wettinerstr. 20, part.

Berlauerin-Gesuch.

Für mein Kol.- u. Dst.-Geschäft
suche ich per 1. Juli cr. ein einsches, braues Mädchen, das bereits
dort thätig war oder sich zum An-
lernen eignet und im Nähn und
Plätzen geübt ist. Offiziell. mit Bild,
Zeugnissen und Gehalts-Ansprüchen direkt
erbeten.

Mühlberg a. E. d. 20. April 1900.

Oskar Probst.

Ein ordentliches zweiseitiges Hans-
mädchen im Alter von 17—20 J.,
welches auch Lust zu Kindern hat,
wird zum 1. Mai gesucht. Zu melden
Donnerstag und Sonntag in Köppen-
bioba bei A. Schäfer, Fahrwur-
fischer, Blücherstr. 5.

**Wirthschafterin-
Gesuch.**

Auf ein Rittergut bei Nielsa wird
für 15. Mai ein anständiges junges
Mädchen als Wirthschafterin gesucht,
die sauber und ordnungsliebend
ist und gut bürgerlich Kochen kann.
Im Stall Schweizer. Milch kommt
nicht. Offiziell. mit Zeugnisschriften
unter A. B. 20 an die Egyd. d. Bl.
erbeten.

Junger Mann
sucht Arbeitserhaltung als Contor-
diener ob. Bergl. Off. erbt. in die
Egyd. d. Bl. unter A. B. 501.

Für eine alte, angelehnte, deutsche

Feuerversicherungs-

Alt.-Gef. wird für Nielsa und Umgeg.
ein tüchtiger Vertreter gesucht. Off.
u. C. C. an die Egyd. d. Bl.



Milchvieh-Verkauf.

Ein frischer Transport schöner Kühe
mit Rüßen, sowie hochtrag. Kühe
und Rüßen steht von Sonntag, als
den 29. April an in meiner Behausung
zum Verkauf.

Gustav Thielemann,
Gastholzbesitzer, Stolzenhain.



Von morgen Donnerstag an stelle
ich wieder einen Transport offenschr.
nach Holl. Kühe, hochtrag. u. mit
Rüßen, auch Zugkühe zu den
billigsten Preisen zum Verkauf.

Schreiber in Glaubitz.

12 Pferde,

6 und 9 Jahr alt, militärische Dünen,
sehr feste Bleher, auch auf Land vor-
züglich passend, sind, weil überzählig,
zu verkaufen. Bismarckstr. 19.

Ein häusler
zu verkaufen in Delfitz Nr. 39.

15 Std. große eiserne Bettstellen
für Büro zu verkaufen. Wo? liegt
die Egyd. d. Bl.

Brifetts
verkauft Ernst Weißer, Weißnerstr. 15.

**Dresdner
25. Pferde-
Lotterie.**

Ziehung: 8. Mai.
Haupt-Gewinne:

1 eleganter Landauer
mit 4 Pferden,
1 elegante Equipage
mit 2 Pferden,
1 moderner Jagdwagen
mit 2 Pferden,
1 elegantes Coupé
mit 1 Pferd,
1 Entwagen
mit 2 Pferden,
sämtlich complett zum Abfahren.
40 Reit-, Wagen- und
Arbeitspferde,
außerdem
2855 Stück nur praktische
wertvolle Gewinne,
darunter
155 goldne, 75 silberne
Parolette-Auktion-
Remontenröhren.

Loose

à 3 Mark (Porto und Liste nach
anwarts 20 Pf. mehr)

zu haben im Haupt-Debit:
Alexander Hessel, Dresden

Weißgergs 1, und überall in den
verschieden bekannten Verkaufsstellen.
Besatzt auch gegen Kaufpreis.

Wohlfahrts-

Loose à 3.30 (Porto und
Liste 30 Pf. extra.)

zu Zwecken der
Deutschen Schutzsparte.

Ziehung 31. Mai u. folgende Tage
am Berlin.

18.870 Goldgewinne, zahlbar
oder Abzug im Betrage von M.

575.000
Haupt-
Gewinn 100.000
1 Haupt-
Gewinn 50.000
1 Haupt-
Gewinn 25.000
1 Haupt-
Gewinn 15.000

2 + 10.000 - 20.000
4 + 5.000 - 20.000
10 + 1.000 - 10.000
100 + 500 - 50.000
150 + 100 - 15.000
600 + 50 - 30.000
16.000 + 15 240.000

Loose versendet gegen Post-
anweisung oder Nachnahme des
General-Debit: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitestr. 5 und
Hamburg, Nürnberg, München.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Größere Posten gut gebraunte

Mauerziegel

hat abzugeben

Dampfziegelei Riesenthal a. d. C.

Sehr preiswürdig.

Trotz der jetzt höheren Kaffee-preise
liefern die

Kaffee-Rösterie im Grossbetriebe

von

Richard Poetzsch, Leipzig

Ihre sämmtlichen, mehrfach mit den höchsten
Preisen prämierten

Röstkaffees

in den Preislagen das Pfund zu
100, 120, 140, 160, 180, 200 Pf.

nach wie vor in gleich vorzüglichen und
kräftig schmeckenden Qualitäten.

Verkaufsstelle bei

A. B. Hennicke, Drogerie, Albertplatz.

Viel Geld

ersparen Sie, wenn Sie
P. Weizenmehle,
hoch. Tafel-Margarine
echte Eier-Nudeln,
ff. Zucker,
• Rosinen
einführen in der

Riesener Mehlhandlung,
Hauptstraße 69.



Wie fahren auf der
„Sanitas“. Zubereiten
durch Franz Kiedel, Fahr-
zubau, Größen-Nieles.

2 Jahre Garantie.

Pianos

Fügel, Harmoniums

oder renommierte Fabrik.

in jeder Preislage, auch

→ auf Abzahlung ←

ohne Preiserhöhung empfiehlt

Planolager u. Versandhaus

Stolzenberg, Dresden

Max-Sorge-Allee 11, p.

Katalogen v. Kgl. Conservatorium.

Circa 100 Instrumente zur Auswahl.

→ Preisliste gratis. ← .

Schleifsteine,

besitz Qualität, in allen Größen, sind
wieder eingetroffen bei

E. A. Dürichen Nachfolger,

Ehrlaube 1.



Shampooing-Bay-Rum

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
bekannt Kopiwasser, verhindert das Auf-
fallen, Spalten und Grauenwerden der
Haare und befehlt alle Kopf-Huppen,
z. H. W. 1.25 bei Rob. Erdmann.

Früh=fraut bringt Gewinn.

Noth-, Weiß-, und Weißchentrans-
plasten, Pflanzengeweben, Salat,
Kohlstrabi- und Sellerieplasten,
jerner Radicchio, Spinat, Schnitt-
lauch usw. empf.

Storl & Büttner,

Gärtnerei.

Bergheimnacht, schön
voll blühend billig bei

Jul. Höhne, Neuwalde.

Schöne

Einfassungspflanzen,

Funkia Alba und gelbe Zelk in Posten
und einzeln hat abzugeben

Schloßgärtnerei Gräbsa.

Pa. Böh.

Braunkohlen

empfiehlt in allen Sortierungen billig

ab Schiff

H. G. Gering.

Alt-Eisen, Papier

wird gef. Friedr. August Str. 7 im

Hof. 2 Herren können sich eine Schaf-
stelle erhalten

5. Os.

Naumann's

Fahrräder

sind die
besten!

9000 Fahrräder.

Jährliche
Production:

30000 Fahrräder

Im Gebrauch:

900 000

Fahrräder.

Vorsteller:

Adolf Richter, Riesa.

